

40 Hobelbänke und ein Boot als Schaukel

30 Prozent über dem Schätzwert: Bremer Bootsbau Vegesack wird komplett versteigert / Mehr als 600 Teilnehmer aus ganz Norddeutschland

Von Peter Angelmann

BREMEN. Wenn KFZ-Kennzeichen aus Oldenburg, Westerstede, Hameln, Lüneburg und Celle auf einem Parkplatz zu sehen sind, handelt es sich meistens um Besucher einer Familienfeier. So auch am vergangenen Mittwoch in der Nähe des Schleppers Regina, denn hier fand die Beerdigung der Bremer Bootsbau Vegesack (BBV) statt.

Das Interesse an der Zwangsversteigerung von Werkzeugen, Maschinen und Inventar des insolventen Beschäftigungsträgers war groß. Der BBV-Parkplatz, die Stellflächen am Schlepper Regina sowie die komplette Schulkenstraße waren zugeparkt.

Rund 300 Bieterkarten hatte die Versteigerungsfirma Proventura herausgegeben – am Ende geht Auktionator Johann Zimmermann aber von mindestens 600 Auktionsteilnehmern aus. „Wenn es nicht so heiß gewesen wäre, hätten wir noch mehr Teilnehmer gehabt“, ist er sich sicher.

Der Auktionskatalog umfasste fast 1000 Positionen, die innerhalb von neun Stunden unter den Hammer kamen. Bereits vor dem Versteigerungsbeginn um 11 Uhr herrschte reges Treiben



Auktionator Johann Zimmermann bei der Versteigerung von fast 1000 Gegenständen der Bremer Bootsbau Vegesack.



Foto: Angelmann

in und rund um die BBV-Hallen. Die vielen Kaufwilligen machten sich ein Bild vom Zustand der Objekte, die sie eventuell ersteigern wollten, während Handwerker sinnvolle Höchstgebote für ihre Wunschobjekte diskutierten.

Schließlich waren alle Posten restlos verkauft, sodass am Ende des Monats das Grundstück an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft zurückgegeben werden

kann. „Mit den Erlösen lagen wir 30 Prozent über den Schätzwerten“, sagt der Auktionator Zimmermann zufrieden. „Das ist ein erfreuliches Ergebnis.“

Total verschätzt hatten sich die Versteigerer beim Ausruf eines Schwerlast-Anhängers. Ausgerufen war dieser mit 100 Euro, der Zuschlag erfolgte erst bei 3800 Euro. Kurios ist auch, dass alle Hobelbänke ihre Abnehmer fanden. „Dass man so viele Ho-

belbänke auf einmal versteigern kann, finde ich erstaunlich“, so Zimmermann.

Große Freude kam bei einem Teilnehmer aus Aumund auf. Er ersteigerte ein drei Meter langes Ruderboot, das bis auf drei Planken fertig gebaut ist. Das Boot will er sich eventuell zur Hollywood-Schaukel umfunktionieren.

Wer die Versteigerung verpasst hat, bekommt im Juni eine

neue Chance ein Schnäppchen zu machen. Dann wird das Mobilium der Reederei Beluga Shipping versteigert.

Neben 300 fast neuwertigen Bürostühlen kommt auch die EDV sowie die Couchgarnitur aus dem Chefzimmer von Nils Stollberg unter dem Hammer. Genauer Termin und Versteigerungskatalog sind demnächst im Internet unter www.proventura.de zu finden.